Mitglieder INFORMATION

Historische Strassenbahn Potsdam e.V.

01/23

Potsdamer Linien

Werner Taag im Potsdam Museum

Vereinsfahrt

Zum Obus nach Eberswalde

Endlich zurück

Gotha 109 wieder in Potsdam

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde, liebe Unterstützer,

wir freuen uns, Ihnen und Euch unser neuestes Info-Heft präsentieren zu dürfen. In den letzten Monaten war viel los und davon wollen wir natürlich berichten.

Zwei Punkte sollen besonders hervorgehoben werden. Da ist zum einen unsere **diesjährige Vereinsfahrt**, die uns am **Samstag, 30.09.** zum Standort des DVN e.V. nach Eberswalde führt. Die Freunde dort werden uns ihre Obus-Sammlung präsentieren und bieten auch eine Rundfahrt in einem der historischen Obusse an. Wer mitfahren möchte, ist herzlich willkommen – das gilt auch für Partner oder weitere Freunde. Wir bitten um **schnellstmögliche Anmeldung** unter:
info@historische-strassenbahn-potsdam.de
Mehr auf Seite 6 in diesem Heft.

Als zweites ist uns unser aktuelles Projekt „Alte Liebe rostet nicht? Und wie!“ besonders wichtig. Es geht um die **Spendenaktion rund um die Grundinstandsetzung des Gotha-Gelenkwagens Nr. 177**. Wir konnten inzwischen über 12.000 € sammeln, bis zu unserem Ziel von 50.000 € ist jedoch noch ein guter Weg zurück zu legen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie und Ihr die Kampagne im Freundes- und Bekanntenkreis weitertragt und für unser Projekt werbt. Wir freuen uns über jede Spende. Mehr Informationen gibt es unter **www.gotha177.de** und diesem Heft.

Nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen und senden herzliche Grüße

der Vorstand

Herausgeber:
Historische Straßenbahn Potsdam e.V.
Fritz-Zubeil-Straße 96 // 14482 Potsdam
info@historische-strassenbahn-potsdam.de
www.historische-strassenbahn-potsdam.de

Verantwortliche Redakteure:
Ivo Köhler / Robert Leichsenring

Unser Titelbild zeigt den historischen Gotha-Gelenkwagen von 1967 am Hauptbahnhof in Potsdam. Der Wagen benötigt dringend eine Grundinstandsetzung, deren Teilfinanzierung wir uns auf die Fahnen geschrieben haben.

Bild oben: Treffen der Generationen. Im September 2022 geben sich das Tatra-Doppel 156 und 256 sowie der Gothawagen Nr. 177 ein Stelldichein an der Glienicker Brücke.
Fotos: R. Leichsenring

Rückblicke & Ausblicke

Bild unten: Stets gut gelaunt – Petra, Ivo und Detlef am Lindner Nr. 9.
Foto: R. Leichsenring

Ein kurzer Überblick über die diesjährigen Aktivitäten und alles, was ansteht

Rückblick auf die Fahrsaison 2023

Das Jahr 2023 bot erstmals wieder eine komplette Fahrsaison für unseren Lindner-Motorwagen. An insgesamt fünf öffentlichen Fahrtagen waren wir für unser Publikum zwischen Platz der Einheit und Glienicker Brücke bzw. Schloss Charlottenhof unterwegs.

Der Tag des offenen Denkmals am 10. September stellte zugleich den Saissonabschluss für 2023 dar. Neben den öffentlichen Fahrten rückte unser Wagen zu sieben Mietfahrten aus.

Im Laufe der Fahrten stellte sich heraus, dass die Achsfedern mittlerweile stark ermüdet sind. Daher haben wir uns entschlossen, diese auszutauschen. Eine Nachfertigung mit angepasster Geometrie und Kennlinie ist bei der Firma Bischoff in Staßfurt beauftragt.

Nach Lieferung voraussichtlich zum Jahresende wird es einen Arbeitseinsatz zum Tausch der Federn geben. Den Termin für den Arbeits-Einsatz geben wir später bekannt.

17.09.2023 // 11.00 - 17.30 Uhr
Sonderfahrten und Kurzfilme zum Tram-Jubiläum

Der September ist ja bekanntlich der Monat, in dem im Jahre 1907 der elektrische Straßenbahnverkehr in Potsdam aufgenommen wurde. Den Geburtstag der Elektrischen werden wir in diesem Jahr ebenfalls mit Sonderfahrten feiern.

Am 17. September kommen drei Sonderwagen zum Einsatz. Neben dem Gothawagen Nr. 177 und dem Tatra-Prototypen Nr. 001 wird auch der KT4DC 159 eingesetzt und von unseren freiwilligen Helfern betreut. Die genauen Fahrpläne gibt es auf unserer Webseite.

Zugleich zeigt das **Filmmuseum Potsdam** ab 11:00 Uhr das **Kurzfilmprogramm "Mit der Straßenbahn unterwegs"**. Das Programm vereint Straßenbahn-Filme aus Potsdam, Berlin und anderen Städten. Karten gibt es unter:

www.filmmuseum-potsdam.de

27.10.2023 // 18:00 Uhr
Aktiven-Treffen

Wie auf der letzten Mitgliederversammlung angekündigt, hat sich die Arbeitsgruppe Potsdam des Denkmalpflegeverein Nahverkehr Berlin e.V. aufgelöst.

Unser Verein will den Mitgliedern dieser Gruppe weiter einen Rahmen zur Betätigung geben und lädt alle Interessierten am 27.10.23 um 18:00 Uhr (Betriebshof der ViP, Treffpunkt Verwaltungsgebäude) ein. Wir wollen besprechen, welche Aktivitäten wir in der nächsten Zeit organisieren wollen und wie sich jede(r) einzelne aktiv einbringen kann. Es geht u.a. um den Glühwein-Express 2023, Sonderfahrten für 2024 und allgemein um eine breitere Aufgabenverteilung im Verein.

Dieses Treffen soll es in Zukunft regelmäßig geben. Wir bitten alle, uns Themen zu schicken, über die wir sprechen wollen. Bitte lasst uns wissen, was ihr Euch wünscht, was Euch fehlt, wie ihr Euch einbringen wollt. Das ganze gern bis Anfang Oktober an:

info@historische-strassenbahn-potsdam.de

18.11.2023 // 14:00 Uhr
Führung Potsdam-Museum

Exklusiv für Vereinsmitglieder und Freunde bieten wir eine Führung durch die Ausstellung „Potsdamer Linien – DDR-Alltagsfotografie von Werner Taag 1949 – 1989“ an. Unser Vereinsmitglied und Co-Kurator der Ausstellung Robert Leichsenring erzählt am 18.11.2023 ab 14:00 Uhr alles rund um die Entstehung der Ausstellung und ausgewählte Geschichten zu den gezeigten Bildern. Wir treffen uns um 14:00 Uhr im Potsdam-Museum am Alten Markt. Die Plätze sind begrenzt. Bitte anmelden:

info@historische-strassenbahn-potsdam.de

Oktober / November
Gotha 177 auf Sonderfahrten

Auch der Gothawagen Nr. 177 soll in diesem Jahr noch zu zwei öffentlichen Fahrten ausrücken. Die genauen Termine stehen noch nicht fest (Oktober und November). Wir informieren rechtzeitig auf unserer Webseite. Ziel dieser öffentlichen Einsätze ist natürlich das Sammeln von Spenden für die Instandsetzung des Wagens – siehe Artikel in dieser Ausgabe.

3.12. / 10.12. / 17.12.2023
Safe the Date: Glühwein-Express 2023

Freunde des gepflegten Glühweintrinkens in der Straßenbahn können sich zudem schon einmal die ersten drei Adventssonntage im Kalender markieren. Auch in diesem Jahr wird natürlich der Glühweinexpress wieder rollen. Auch dazu später mehr auf unserer Webseite.

Tschüss bis zum nächsten Jahr. Der Lindner verabschiedet sich in den Winterschlaf. Unser fröhliches Personal gibt es natürlich auf den anderen Wagen weiterhin zu erleben.

Foto: F. Kermann

Neben den regelmäßigen öffentlichen Fahreinsätzen war unser Verein auch in diesem Jahr wieder bei zahlreichen Festen und anderen Anlässen im Stadtbild präsent.

Unsere Mitglieder informierten die Besuchern an unseren Ständen vor allem über unser Projekt „Alte Liebe rostet nicht? Und wie!“ - die Spendensammlung zum Gotha-Gelenkwagen 177 (siehe Bericht im Heft). Wir starteten im März mit einem Stand auf der Potsdamer Geschichts-

Wir haben einen guten Stand

börse. Ein großes Publikum erreichte unser Stand bei der Eröffnung der Sonderausstellung „Potsdamer Linien“ des Potsdam-Museums im Mai 2023. Dank der Zusammenarbeit mit dem Verkehrsbetrieb, rollte zusätzlich auch der historische KT4D Nr. 001, der stilgerecht die Potsdamer zur Ausstellung und zum gleichzeitig stattfindenden Atlasfest auf dem Alten Markt brachte.

Ebenfalls gut besucht war das Fest der Kulturerben im Juni 2023. Auch hier waren wir mit einem Stand präsent. Wir nutzen an diesem Tag auch die Gelegenheit, der brandenburgischen Kultusministerin Manja Schüle unser Gothawagen-Projekt vorzustellen. Alle Spenden, die wir bei den genannten Aktionen sammeln konnten, gehen ausnahmslos an das Projekt Gothawagen 177.

Allen Aktiven, egal ob am Stand oder auf den Wagen, gilt unser herzlicher Dank.

Eberswalde – immer eine Reise wert

Bild oben: *Der frühere Potsdamer Obus Nr. 976 (Škoda 14Tr) ist in Eberswlade in den besten Händen.*
Foto: Karsten Müller

Einladung zur Vereinsfahrt am 30.09.23

Nachdem uns ein Virus in den letzten Jahren das Reisen ziemlich vermiest hat, wollen wir nun endlich wieder eine Vereinsfahrt anbieten: am Samstag, dem **30. September 2023** geht es auf die schon lange geplante Fahrt zum Obusbetrieb in Eberswalde.

Wir fahren um 9:30 Uhr vom ViP-Betriebshof in der Fritz-Zubeil-Straße mit einem gemieteten Bus nach Eberswalde ab (Ankunft ca. 11:00 Uhr). Dort wird uns die Arbeitsgruppe Obus des Denkmalpflegevereins Nahverkehr Berlin e.V. (DVN) ihre Sammlung historischer Obusfahrzeuge präsentieren. Diese umfasst auch Škoda-Obusse, wie sie einst in Babelsberg fuhren; darunter ein original Potsdamer 14Tr (Wagen 976, ex 406, ex Weimar). Zudem gibt es dort Obusse der BVG aus Ost und West sowie aus Dresden und weitere Relikte zu bewundern. Höhepunkt der Tour wird eine Fahrt mit einem der Škodas auf der BBG-Buslinie 861 sein.

Da wir den Bus kostendeckend anmieten wollen, gelten folgende Bedingungen: die Mindesteilnehmerzahl beträgt 20 Personen (inzwischen erreicht), in diesem Fall liegt die Kostenbeteiligung bei 35,00 €. Wenn der Bus voll besetzt ist (48 Personen) reduziert sich der Beitrag auf 15,00 €. Gezahlt wird bitte bei Fahrtantritt.

Wir bitten um **verbindliche Anmeldung** bis zum 15.09.23 per E-Mail an **info@historische-strassenbahn-potsdam.de**.

Das Angebot richtet sich nicht nur an Vereinsmitglieder, es dürfen auch Partner*innen, Freund*innen und Bekannte mitgebracht werden.

Falls jemand individuell anreist, bitten wir auch um eine Information, damit wir einen Überblick über die Teilnehmerzahl in Eberswalde haben.

ALTE LIEBE ROSTET NICHT? UND WIE!

Für zehntausende Potsdamer gehörten die „Gothawagen" zum Alltag. Benannt sind sie nach dem thüringischen Ort, in dem jenes Werk stand, welches in den 1950er und 60 er Jahren fast alle Straßenbahnen für die DDR baute.
Die rundlichen Gothawagen brachten uns zur Arbeit, zur Schule oder zum Besuch bei Freunden. Erinnerungen werden wach, an das fröhliche Quietschen in den Kurven und die ein oder andere schaukelnde Fahrt auf rustikalen Gleisen.

Dem Engagement des Verkehrsbetriebs Potsdam und vieler freiwilliger Enthusiasten ist es zu verdanken, dass noch heute vier solcher Wagen in Potsdam vorhanden sind. Sie entgingen 1990 dem Schneidbrenner und wurden Mitte der 90er Jahre liebevoll restauriert. Seither haben die Bahnen hunderte von Sonderfahrten absolviert und für viele leuchtende Augen gesorgt.

Gelenkwagen Nr. 177 ist etwas ganz besonderes: von diesem Fahrzeugtyp existieren heute europaweit nur noch eine handvoll Wagen und nicht alle sind so originalgetreu erhalten, wie unser 177 – ein eingetragenes Denkmal der Verkehrsgeschichte!

50.000 € für den Gothawagen 177!
Unser Verein hat eine umfangreiche Spendenkampagne gestartet. Wir wollen den Verkehrsbetrieb Potsdam bei der Finanzierung der Grundinstandsetzung des historischen Gelenkwagens unterstützen. Auch Ihre Spende hilft.

Auch alte Liebe rostet! Gut 25 Jahre nach der Restaurierung braucht Gelenkwagen Nr. 177 dringend eine Generalüberholung. Damit er für weitere 25 Jahre fit gemacht werden kann, müssen wichtige Komponenten ausgetauscht bzw. aufgearbeitet werden.

Das alles kostet viel Geld – ein Aufwand, der sich lohnt und nachhaltig den Fortbestand des Wagens sichert. Der Gesamtaufwand wird einen nicht ganz kleinen sechsstelligen Betrag umfassen. Wir wollen als Verein einen Beitrag hierzu leisten und uns das Ziel gesetzt, Spenden bis zu einer Höhe von 50.000 € zu sammeln.

Gothawagen Nr. 177 in der Wilhlem-Pieck-Straße im Mai 1986.
Foto: Ivo Köhler

Von außen betrachtet macht Nr. 177 zunächst einen guten Eindruck. Und doch steckt der Teufel wie immer im Detail. Hier können Sie sehen, welche Arbeiten dringend am Fahrzeug vorgenommen werden müssen:

- Aufarbeitung der Fahrgestelle, der mechanischen Bremsanlage und der Schienenbremsen sowie der Radsätze und Achslager
- Aufarbeitung des Fahrschalters und Instandsetzung des Schaltradgetriebes
- Aufarbeitung aller 750-V-Schaltelemente sowie der Dachwiderstände und des Stromabnehmers
- Austausch der Federn und Stoßdämpfer
- Aufarbeitung der Wagengelenke und ggf. Austausch der Lager
- Überholung der Türantriebe, sowie Aufarbeitung der Holzteile der Innenverkleidung
- Beseitigung von Blechschäden, Neulackierung uvm.

Ihre Spende ...

... hilft uns, ein **technisches Denkmal** zu erhalten
... ermöglicht den **Einsatz** des Gothawagens Nr. 177 für **weitere gut 25 Jahre**
... wird **nur für die Generalüberholung** des Gotha-Gelenkwagens eingesetzt
... sorgt dafür, dass auch **künftige Generationen** dieses Fahrzeug erleben können
... erhält ein Stück **Potsdamer Verkehrsgeschichte**!

Spendenkonto
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
Historische Straßenbahn Potsdam e.V.
Kennwort: Gotha 177
IBAN: DE58 1605 0000 1000 6286 19
BIC: WELADES1PMB

Für Spenden mit einem Wert von über 50,00 € stellen wir gern eine **Spendenquittung** aus. Bitte nennen Sie uns daher auch **Ihre Adresse**, wenn Sie diese Quittung benötigen. Bitte lassen Sie uns auch wissen, wenn Sie nicht öffentlich als Spender genannt werden wollen. Weitere Informationen unter **www.gotha177.de**

177 am Platz der Einheit im Juni 2017.
Foto: R. Leichsenring

Potsdamer Alltag in schwarz-weiß

In seiner aktuellen Sonderausstellung „Potsdamer Linien. DDR-Alltagsfotografie von Werner Taag", zeigt das Potsdam Museum rund 400 Fotografien des Potsdamer Bildchronisten. Auch unser Verein hat zusammen mit der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH einen erheblichen Anteil am Werden der gut besuchten Schau. Robert Leichsenring, Vereinsmitglied und Co-Kurator der Ausstellung wirft einen Blick hinter die Kulissen.

Am Anfang war das Bild – nun ja – 40.000 Bilder. So groß ist der Schatz an Fotografien, die der Förderverein des Potsdam Museums e.V. mit Hilfe der Stadtwerke und vieler privater Unterstützer im Jahr 2018 für das Potsdam Museum ankaufen konnte. Bilder des Potsdamer Fotografen und Fahrleitungsmonteurs beim Verkehrsbetrieb Werner Taag, die er seit Ende des Zweiten Weltkrieges und bis in die 1990er Jahre hinein angefertigt hat.

Die Bilder bieten Einblicke in eine Stadt, in der soeben das Leben wieder beginnt – Potsdam das die Trümmer beseitigt und die Ärmel hochkrempelt, aber auch im Gleichschritt marschiert und sich mit politischen Losungen schmückt. Später werden die Bilder immer heller: die Ruinen fallen,

Bild oben: ***Schieneersatzverkehr im August 1970. 24 Busse bringen die Fahrgäste statt der Straßenbahn Richtung Kapellenberg und Hauptbahnhof .*** Foto: W.Taag. Smlg. Potsdam Museum.

Neubauten wachsen – was uns heute an vielen Stellen als Frevel erscheint, ist für Taag Sinnbild für ein neues Potsdam. Da ist die Freundschaftsinsel – ein Meer aus Pflanzen und Skulpturen, ein herrlicher Garten im Herzen der Stadt. Da sind junge Schaffnerinnen, fröhlich lächelnd im Türrahmen „ihrer" Straßenbahn.

Und doch ist da auch immer wieder das alte Potsdam – Taag weiß um dessen Wert: der Stadtkanal, schnell noch ein Bild von der Grünen Brücke, die Bagger schieben den Wasserlauf schon zu, das

Säulenhaus am Platz der Einheit, immer wieder taucht die beeindruckende Ruine auf – auch ihre Sprengung. Es hat ihn nicht kalt gelassen.

Kalt lassen uns die Bilder auch nicht und sie wollen ans Licht. Schon als wir mit der Digitalisierung und Erfassung der Einzelmotive begannen, da wussten wir: es muss eine Ausstellung geben. Seit Mai ist die Schau nun zu sehen - doch wie entsteht eigentlich eine solche Ausstellung?

Am Anfang stellt sich die Frage nach dem grundsätzlichen Thema. Wir konnten bei der großen Anzahl an Motiven natürlich nicht alle zeigen und müssen uns daher überlegen, was kann die einzelnen Teile zusammenhalten? Taags Bilder zeugen von der Leidenschaft für die Stadt und ihre Menschen, aber auch zu seiner Arbeit für den Verkehrsbetrieb – ihm hat er einen Großteil seines Lebens gewidmet und war weit über das normale Maß hinaus mit ihm verbunden. Doch wie verknüpft man beides? Mit einem Netzplan des Nahverkehrs! Die Idee der „Potsdamer Linien" war geboren – der Plan steht sowohl für die Verkehrslinien der Stadt, als auch für die Entwicklungslinien Potsdams und die Lebenslinien seiner Bewohner. Linien auf dem Boden leiten die Besucher zu einzelnen „Haltestellen".

Bei der Sichtung des Materials haben sich einige geographische Schwerpunkte ergeben, die Taag über einen längeren Zeitraum begleitete. Sie bilden die Grundthemen dieser Haltestellen - etwa der Platz der Einheit oder auch die Entstehung der Wohngebiete Waldstadt, Stern und Schlaatz.

Hinzu kommen Themen, die nicht geographisch sind – die wunderbaren Kinderporträts, Einblicke in den Alltag des Verkehrsbetriebes und natürlich auch einen Bereich für den Fotografen Werner Taag selbst. Eine umfangreiche Aufgabe für unsere Gestalterin Susanne Stich.

Sortiert nach Stadtteilen werden ca. 400 Fotos aus der Zeit zwischen 1949 und 1989 präsentiert, Foto: R. Leichsenring

Ist das Konzept gefunden, geht es um die Auswahl der Ausstellungsstücke. Da sind natürlich zuerst die Fotos – eine Mammutaufgabe. Über Monate der Arbeit an tausenden Bildern, hatten Judith Granzow, die Leiterin der Fotosammlung und ich natürlich schon viele Motive im Kopf. Doch die schwierigste Aufgabe war das Aussortieren - keines der Bilder wollten wir unseren Besuchern vorenthalten und doch kann am Ende nur ein Bruchteil gezeigt werden. Ausgewählt wurden die Bilder nach verschiedenen Kriterien: wurde es bereits so oder so ähnlich veröffentlicht? Erzählt das Bild eine spannende Geschichte? Wie ist die Qualität der Aufnahme? Das alles prüften wir, bevor wir ein Bild auswählten.

„Flachware", so heißt im Museumsjargon alles, was hinter eine Glasscheibe gepresst werden kann, ist schön und gut und doch wollten wir mehr bieten. Wir wollen die Themen lebendig werden lassen. Und das geht am besten mit Objekten.

Das Thema Verkehr bietet sich besonders gut dafür an, denn sowohl das Museum als auch die Verkehrsbetriebe und der Verein Historische Straßenbahn Potsdam e.V. haben eine Vielzahl von Objekten zur Verfügung gestellt. Dabei standen wir diesmal weniger vor dem Problem der schieren Masse, hier holte uns tatsächlich oft das Gewicht und die Größe einiger Objekte auf den Boden der Tatsachen zurück.Passt ein Obus wirklich ins Museum? Wo befestigt man ein vier Meter langes Geländerfragment der Langen Brücke? Diese und hunderte andere Fragen bewegten uns. Inzwischen können auch Sie sich ein Bild davon machen, dass wir fast alle Schwierigkeiten bewältigen konnten.

Stilecht sitzen auf einer Design-Ikone der 1970er Jahre: im Museumskino kommen originale Tatra-Sitzschalen zum Einsatz.

Daneben hatten wir aber auch sonst handfest zu tun. Bilder mussten eingescannt und druckfähig aufgearbeitet werden, Begleittexte wollten verfasst sein und nebenbei wurde auch ein Marketingkonzept und ein Begleitprogramm erarbeitet.

Dank einer grandiosen Zusammenarbeit zwischen Museum, Förderverein des Potsdam Museums, der ViP und dem Verein Historische Straßenbahn Potsdam e.V. ist die Schau zum vollen Erfolg geworden und selbst an den heißesten Sommertagen waren immer Gäste da, schauend, staunend, diskutierend. Wir freuen uns auch auf Ihren Besuch.

Dieser Artikel erschien in leicht geänderter Form zuerst im Atlas-Magazin des Föderverens des Potsdam Museums e.V.

Zusätzlich zur Eintrittskarte bekommen Besucher auch noch einen Abschnitt einer Achterkarte. Er kann am Eingang stilecht im Entwerter gelocht werden. Die ganze Achterkarte kann an der Kasse erworben werden.

Wie der Škoda ins Museum kam

Noch bevor die Besucher die eigentliche Ausstellung betreten, begrüßt sie schon ein ganz besonderes Ausstellungsstück – die Front des Obusses Nr. 32. Die Leihgabe unseres Vereins ist auch eine kleine Hommage an Werner Taag, der als Oberleitungsmonteur beim Potsdamer Verkehrsbetrieb maßgeblich am Aufbau des Verkehrsmittels beteiligt war.

Von 1949 bis 1995 prägte der Obus den Stadtteil Babelsberg. In Babelsberg kam fast die gesamte Palette der in der DDR verfügbaren Fahrzeugtypen zum Einsatz, so auch die von 1962 bis 1970 von Škoda Ostrov gelieferten Obusse des Typs 9Tr. Potsdam erhielt 13 Stück ab Werk, ein weiterer Bus kam gebraucht aus Greiz und sechs aus Dresden. 1985 endete ihr Einsatz in Potsdam. Die gezeigte Front stammt von Wagen Nr. 32 (Baujahr 1969), der 1975 nach Stilllegung des dortigen Betriebes aus Dresden kam. Er fuhr, wie alle Dresdner Obusse in Potsdam, zunächst mit seiner Originallackierung und behielt diese als einziger bis zum Einsatzende 1978.

Obusfahrer Lutz Wilk baute die Busfront in seinem Haus im Babelsberger Weberviertel als Bar ein und nahm sie mit, als er in den 1990er Jahren nach Kloster Lehnin zog. Im Jahre 2021 konnte unser Verein das Fragment von Buteo Busservice in Lehnin erwerben.

Für die Ausstellung erfolgte eine Restaurierung durch die Ausbildungswerkstatt der ViP, die sich am überlieferten Zustand orientierte. So wurde die Dresdner Lackierung wiederhergestellt und die erhaltenen Teile gereinigt. Eine Ergänzung von fehlenden Teilen erfolgte nicht. Auch das Kennzeichen ist nicht authentisch, es stammt vom Wagen Nr. 37 und ist nicht an der richtigen Stelle.

Auf diese Weise dokumentieren wir zum einen den in der DDR üblichen Austausch von Fahrzeugen zwischen den Verkehrsbetrieben als auch eine originelle Form der „Nachverwertung“ im Privaten.

Immer schön sauber bleiben

Ritzenschieber in der Leninallee.
Foto: Werner Taag. Smlg. Potsdam Museum.

Es gibt Berufe, die waren früher allgegenwärtig – heute kennt sie kein Mensch mehr - der Ritzenschieber ist einer davon. Ein kurzer Blick in den nicht ganz ungefährlichen Alltag dieser längst vergessenen Arbeiter.

Wo heute Fahrzeuge eingesetzt werden, war früher Handarbeit angesagt. „Ritzenschieber" - so betitelte der Volksmund jene Männer (in Potsdam sind bisher keine Frauen bekannt, in anderen Betrieben jedoch schon), die bei der Straßenbahn für freie Fahrt sorgten. Es handelte sich meist um ungelernte oder ältere Arbeiter, von denen der ein oder andere auch schwedische Gardinen bereits von der falschen Seite gesehen hatte.

Bewaffnet mit einer Spezialschaufel und einem Handkarren liefen sie die straßengebundenen Gleise ab und schoben den Dreck aus den Rillenschienen. Das Bild oben zeigt fünf dieser Schienenreiniger im Jahre 1957 in der damaligen Leninallee (heute Zeppelinstraße) nahe der Siedlung Stadtheide. Ihre Utensilien sind deutlich zu erkennen: die vier hinteren Männer haben ihre Spezialschaufel dabei, mir der der Dreck aus den Schienen geschoben wird. Ist die (an sich schon recht schwere) Schaufel voll, wird sie mit einem beherzten Schwung in den Karren entleert, den der Arbeiter im Vordergrund zieht. Man beachte die schräg angebauten Räder, die sicherlich ein Abrutschen in die Rillenschienen verhindern sollten.

Die Uniform der Kollegen entspricht den damals bei der Straßenbahn üblichen, hatte jedoch zusätzlich weiß-rote Warnstreifen an Mütze und Armen. Nicht immer war das schließlich Wetter so gut wie zum Zeitpunkt der Aufnahme und schnell konnte der Trupp von anderen übersehen werden.

Den letzten Gleisreiniger – Walter Gilge – fotografierte Werner Taag in der Heinrich-Mann-Allee. Mit Polkeisen und Weichenbesen ausgerüstet, war er vor allem für die Freihaltung der Weichen verantwortlich.

Sie wollen mehr erfahren?

Im Rahmen seiner Ausstellung „Potsdamer Linien. DDR Alltagsfotografie von Werner Taag." zeigt das Potsdam Museum am Alten Markt noch bis zum 28. Januar zahlreiche spannende Einblicke in den Potsdamer Alltag zu DDR-Zeiten.

Der Verkehrsbetrieb und seine Menschen sind zentraler Teil dieser Ausstellung, war der Bildchronist Werner Taag (1915–1924) doch selbst jahrzehntelang Mitarbeiter des Betriebes.

Walter Gilge – Potsdams letzter Weichenreiniger.

Foto: Werner Taag. Archiv ViP

POTSDAMER LINIEN

DDR-Alltagsfotografie von

WERNER TAAG

21.5.2023 – **28.1.**2024

POTSDAM MUSEUM

Am Alten Markt 9 | Di–So 12–18 Uhr | www.potsdam-museum.de

Einer kommt, der andere geht ...

Gothawagen Nr. 109 zurück in Potsdam

Bereit für die Reise nach Leipzig steht der T2-64 Nr. 109 auf dem Tieflader im ViP-Betriebshof am 24. September 2022 (oben).

Inzwischen ist er wieder zurück.

Fotos: H. Schöne (o.), R. Leichsenring (u.)

Vor knapp einem Jahr machte sich Gothawagen Nr. 109 auf den Weg zur IFTEC nach Leipzig. Nach Fristablauf mussten (ähnlich wie bald auch bei Gothawagen Nr. 177) umfangreiche Arbeiten zum Erhalt der Substanz des Wagens durchgeführt werden.

So wurden etwa Rostschäden am Wagenkasten, an den Trittkästen und am Dach repariert und der Unterboden partiell gereinigt und farblich ausgebessert. Das Fahrgestell inklusive der Achslagerführung, die Schienenbremsen und deren Aufhängung und Bremsgestänge wurden aufgearbeitet und Reparaturen am Fahrwerkrahmen durchgeführt. Erneuert wurden außerdem die Primär- und Sekundärfedern, sowie die Stoßdämpfer.

Zudem wurden etliche Bauteile aufgearbeitet, wie z.B. der Fahrschalter, die Richtungsschaltwalze, das Schaltradgetriebe, die Dachwiderstände und

Ebenfalls auf eine weite Reise machte sich Fahrschulwagen 301. Anfang Juni verließ er Potsdam Richtung Weimar. Eine Rückkehr wird es nicht geben.
Foto: Holger Schöne

der Stromabnehmer. Gleiches gilt für die Scharfenbergkupplung, das Sand- und Handbremsgestänge sowie die Ratschenbremse. Die Handbremskette wurde getauscht und die Innenbeleuchtung, die Kleinspannungsanlage und der Schienenbremsvorwiderstand geprüft.

Den Abschluss fanden die Arbeiten mit der Neulackierung des Wagenkastens und dem Aufbringen des typischen roten Dreispitzes an der Front.

Am 17.08. ist der Wagen nun endlich auf Potsdamer Gleise zurückgekehrt. Fahrfähig ist 109 noch nicht, da noch Restarbeiten zur Wiederinbetriebnahme durchgeführt werden müssen. Dies passiert derzeit in der hauseigenen Werkstatt der ViP. Anschließend steht der Wagen wieder für Sonder- und Mietfahrten zur Verfügung. Seine beiden Beiwagen bleiben jedoch bis auf Weiteres mit abgelaufenen Fristen abgestellt.

Fahrschulwagen 301 nach Weimar abgegeben

Während der eine kommt, muss der andere gehen: seit 1989 in Potsdam beheimatet (s. Mitgliederinfo 01/22) hat der Fahrschulwagen Nr. 301 nun ein neues Zuhause gefunden. Am 6. Juni wurde der Wagen in Potsdam verladen und zum TEV Thüringer Eisenbahnverein e.V. in Weimar überführt.

301 ist in Weimar in guter Gesellschaft mit weiteren KT4D aus Erfurt, einem Reko-Zug aus Jena und der Berliner Party-Bahn. Mit etlichen großen und kleinen Loks aus dem Babelsberger Karl-Marx-Werk ist er hier auch lange nicht der einzige Potsdamer. Ein Verbleib des Wagens in Potsdam war nicht sinnvoll möglich.

Neue Heimat für 301. Beim Thüringer Eisenbahnverein präsentiert sich Nr. 301 zwischen ziemlich großen Geschwistern. Foto: Ivo Köhler.

Etwas gewöhnunsgbedürftig: während der größte Teil des 102Na Nr. 5 das rundliche Design der 13N (siehe Bild unten) zeigt, wurde die kantige Front vom Institut für Industriedesign Warschau entworfen.

Feriengrüße aus Warschau

9. Oktober 2008 – noch rollen die 13N in Warschau. Seit dem Jahreswechsel 2012/2013 sind diese Charaktergesichter der Warschauer Straßenbahn jedoch Geschichte. Hier der Zug aus 526 und 547.

Fotos: R. Leichsenring

Die touristische Straßenbahnlinie Nr. 36 der polnischen Hauptstadt Warszawa ist natürlich ein Highlight für alle Straßenbahn-Begeisterten.

Zwischen Mai und September rollen die historischen Straßenbahnwagen zum Normaltarif an allen Wochenenden durch die Stadt – in den polnischen Sommerferien sogar täglich. Zum Einsatz kommen meist die Konstal-Klassiker vom Typ 105N („Aquarium“) bzw. die 13N („Würstchen“, Bild links).

Ein Wagen fällt jedoch besonders auf, ist er doch mit seiner grünen Lackierung ein wirklicher Ausreißer im rot-gelben Wagenpark der Tramwaje Warszawskie.

Wagen Nr. 5 (Bild oben) ist tatsächlich kein Warschauer. Der 1969 gebaute Gelenkwagen vom Typ 102Na kam nach der Ausmusterung in seiner Heimatstadt Poznań im Jahre 2004 auf Initiative der Warschauer Straßenbahnfreunde in die Hauptstadt. Solche Fahrzeuge wurden hier zwar nie eingesetzt, doch beruht die ursprüngliche Konstruktion auf den Großraumwagen der Bauart 13N, die ihrerseits fast nur in Warschau fuhren. 2009 in den Anlieferungszustand restauriert, ist der Wagen regelmäßig auf der Linie 36 eingesetzt.

ALTE LIEBE ROSTET NICHT? UND WIE!

NR. 177 BRAUCHT DEINE HILFE!

Der Gothawagen Nr. 177 braucht dringend eine Instandsetzung. Hilf uns, den Wagen für weitere ca. 25 Jahre fit zu machen!
Scane einfach den QR-Code für weitere Infos.
www.gotha177.de